

**Karl May, der Phantast.** Mays Werke sind reine Phantastereien. Hiefür wurde als Beweis angeboten, daß seine erste Frau (Emma Pollmer in Weimar), die mit ihm 23 Jahre zusammengelebt hat und erst 1903 von ihm geschieden wurde, bestätigen könne, daß Karl May erst im Jahre 1900 aus Deutschland herausgekommen ist, das heißt, lange nachdem er seine großen Reisenwerke geschrieben hatte, und daß er auch kein Wort englisch sprechen kann. Außer seiner deutschen Muttersprache kennt May das Französische nur in den Anfangsgründen. In den älteren Jahrgängen des Kürschnerschen Lexikons spielt sich dagegen May als Vielsprachler auf; dort behauptete er, malayisch, chinesisch, arabisch und indianisch sprechen zu können. In den neunziger Jahren führte May auf Grund einer gefälschten amerikanischen Urkunde, die ihm 50 Mark gekostet hatte, den Dokortitel, bis die sächsische Regierung dem Unfug ein Ende machte. Sein Ruhm als Schriftsteller und Weltreisender trug May die Freundschaft vieler Fürstlichkeiten ein. Die Prinzessin von Waldenburg lud ihn mehrmals auf ihr Schloß ein, wobei er im fürstlichen Wagen von der Bahn abgeholt wurde. Bis jetzt verkehrte May in ersten Dresdener Kreisen und stand im Briefwechsel mit Fürstlichkeiten, selbst mit Angehörigen regierender Häuser.

---

Aus: Neue Warte am Inn, Braunau. 30. Jahrgang, Nr. 17, 23.04.1910, S. 14.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Februar 2018